Krakauer Zeitung.

Nr. 135. Mittwoch, den 15. Juni 1859.

III. Jahrgang.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht haben als Besitzer der Herrschaften Saybusch und Bestwin zu den Errichtungskosten eines Freicorps im Krakauer Verwaltungsgebiete den Betrag von 1000 fl. öst. W. gnädigst zu spenden geruht.

Nr. 15219. **Kundmachung.**

Zufolge kaiserlicher Verordnung vom 17. l. M. ist die Einhebung eines 15% Zuschlages zu den bestehenden Salzpreisen für den inländischen Aerarial-Verschleiß des Speisesalzes von dem Zeitpuncte an in Wirksamkeit zu setzen, wo dieselbe dem Verschleißamte zukommt, welcher Moment in den Rechnungen nach Tag und Stunde ersichtlich zu machen ist. Die nach der neuen Preisberechnung sich ergebenden ungeraden Kreuzer oder deren Bruchtheile sind auf den nächsten geraden Kreuzer abzurunden.

Dies wird zu Folge Weisung des h. Finanzministeriums vom 18. d. M., Z. 24734, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Landes-Regierung.

Krakau, am 23. Mai 1859.

Zu Gunsten des westgalizischen Freikorps wurden neuerdings folgende Beiträge gewidmet:

Vom k. k. Obersten in der Armee Wilhelm Hugo Grafen v. Hompesch, als Besitzer der Herrschaft Rudnik im Rzeszower Kreise, nebst den bereits veröffentlichten, als Gutsherr von Radków gewidmeten 1000 fl., neuerdings 1000 fl. in Grundentlastungs-Obligationen;

vom k. k. Rittmeister Emil Freiherrn v. Beust die Hälfte seiner Pension jährlicher 630 fl. für die Kriegsdauer;

vom Gutsbesitzer Adalbert v. Brandys in Grundentlastungs-Obligationen 1000 fl. CM.;

vom Guts-Director Heinrich Siegler v. Eberswald in Izdebnik 20 fl. ö. W.;

von Josef Fuchszig in Harbutonice, Thadäus Bäuml in Zakrzów, und Rudolf Herrmann in Jastrzębia zu 20 fl. ö. W.;

von sonstigen Parteien im Bezirke Kalwarya 43 fl. 15 kr. ö. W.;

vom Gutsbesitzer Eduard Schimke in Swinna Poremba eine Nat.-Anl.-Obligation über 20 fl. CM.;

vom Gutsbesitzer Alois Szancer in Skawie eine Nat.-Anl.-Obligation über 20 fl. CM.;

vom Milówkaer k. k. Bezirksvorsteher Dominik Dippolter v. Dippoltswalden 100 fl. ö. W.;

von den k. k. Bez.-Adjuncten Adalbert Jabłoński, Bezirks-Actuar Dymidowicz und Kanzlisten Babel in Milówka zu 30 fl. ö. W.;

von anderen Beamten und Dienern des Milówkaer Bezirks- und Steueramtes 31 fl. ö. W.;

von einigen Parteien im Saybuscher Bezirke 10 fl. 40 kr. ö. W. und 65 kr. ö. W. monatlich für die Kriegsdauer zu Kriegszwecken überhaupt;

von dem Pfarrer und Dechant Andreas Knycz in Poremba 10 fl. 50 kr. ö. W.;

vom Gutsbesitzer Anton Smiałowski in Wilkowice 50 fl. CM. in zwei Grundentlastungs-Obligations-Coupons;

von den Kentyer Zünften und 14 Landgemeinden des Kentyer Bezirkes 368 fl. 58 kr. ö. W.;

von der Oswięcimer Judengemeinde 146 fl. 26 kr. ö. W.;

von den Gemeinden Babice und Polanka wielka, Oswięcimer Bezirkes 76 fl. ö. W.;

vom k. k. Kreisvorsteher Moritz Schneider in Bochnia 100 fl. ö. W.;

von der Gutsbesitzerin Frau Kamilla Żeleńska in Brzezie 100 fl. ö. W.;

vom Gutsbesitzer Anton Haldziński in Zborzyce 30 fl. ö. W.;

vom Gutsverwalter Franz Praglowski in Zakluczyn 30 fl. 35 kr. ö. W.;

vom Gutspächter Louis Monderer in Wesołów 20 fl.

vom Kaufmann Chaim Leib in Wojnicz 30 fl. ö. W.;

vom Kaufmann Wolf Haller in Wojnicz eine Staats-Obligation über 20 fl. CM.;

von der Stadtgemeinde Lipnica 150 fl. ö. W.

von sonstigen Parteien und Gemeinden des Bochniaer Kreises 178 fl. 9 kr. ö. W.;

vom Lehrpersonale der Krakauer Musterhauptschule eine Nat.-Anl.-Obligation über 20 fl. CM.;

vom k. k. Bezirksvorsteher Moritz Weiße in Biała eine Nat.-Anl.-Obligation über 20 fl., und von den übrigen Bezirksbeamten 47 fl. 30 kr. ö. W.;

vom Tuchfabrikanten Christian Schulz in Biała 21 fl. ö. W.;

von sonstigen Parteien im Bezirke Biała 40 fl. 31 kr. ö. W.;

von einigen Gemeinden und Parteien des Rzeszower Bezirkes 186 fl. 59 kr. ö. W.;

vom k. k. Oberlandesgerichtsrath Lukas Jakubowski 100 fl. CM. in Obligationen;

vom Kaufmann Johann Wenzel in Krakau 100 fl. CM. in Obligationen;

von der vereinigten israelitischen Gold- und Silber-Arbeiter- und Klemptnerzunft in Krakau zwanzig preußische Thaler in Silber;

von den Krakauer Kaufleuten Schamroth u. Bertram 20 fl. CM. Oblig., Nathan Färber 20 fl. CM. Oblig. und 10 fl. ö. W. im Baaren, Samuel Wachsmann 2 Stück Leinwand à 36 Ellen, Israel Worsmann 20 fl. ö. W., Leibel Margulies 20 fl. ö. W., und Schmelkes Schornstein 2 Stück Leinwand à 36 Ellen;

von sonstigen Parteien in Krakau 80 fl. 75 kr. ö. W.;

vom Gutsbesitzer Erasm R. v. Skrzyński 100 fl. ö. W.;

vom Gutsbesitzer Mansuel Skrochowski eine Nat.-Anl.-Obligation über 20 fl. CM.;

von einigen Parteien des Rozwadower Bezirks 40 fl. 30 kr. ö. W.;

vom Kańczuger Bürger Adalbert Siterski 50 fl. CM. in Staatsobligations-Coupons;

von den Beamten und Dienern des Przeworsker Bezirks- und Steueramtes 53 fl. 5 kr. ö. W.;

von den Privatbeamten und sonstigen Angehörigen der Gutsherrschaft Mokrzyszów 38 fl. 25 kr. ö. W.;

Im Sokołower Bezirke von den Honoratiore 42 fl. 25 kr., von den Israeliten 16 fl. 50 kr., und von den Gemeinden 261 fl. 25 kr. ö. W.;

vom k. k. Bezirksadjuncten Franz Wenk in Krościenko 21 fl. ö. W. (und außerdem für das Wiener Freiwilligen-Corps 21 fl. ö. W.);

vom k. k. Bezirksadjuncten Adam Dzikowski 25 fl. ö. W. mittelst Gehaltsabzügen;

von dem Bezirks-Kanzlisten Ferdinand Ruczka in Żabno und ebenso vom Bezirks-Kanzelisten Anton Weiß in Tarnobrzeg zu 3 fl. ö. W. monatlich und vom Bezirksamts-Tagschreiber Heinrich Ruber in Tarnów 1 fl. 30 kr. monatlich für die Kriegsdauer;

vom k. k. Bezirksarzt Dr. Trommelschläger in Neumarkt eine Nat.-Anl.-Obl. über 20 fl.; und vom Conceptsdiurnisten Josef Dąbrowski ebendaselbst 2 kaiserliche Dukaten.

Diese Kundgebungen werkthätiger Vaterlandsliebe werden mit dem Ausdrucke des Dankes und der Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 14. Juni 1859.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Juni d. J. den Nachbenannten die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, die denselben verliehenen fremden Orden annehmen und tragen zu dürfen, und zwar:

Dem Feldmarschall-Lieutenant, Edmund Fürsten Schwarzenberg, das Großkreuz des königlich Griechischen Erlöser-Ordens;

dem Feldmarschall-Lieutenant, Karl Freiherrn v. Mertens, das Großkreuz des königlich Sizilianischen Ordens Franz I. und den kaiserlich Ottomanischen Medschidje-Orden erster Klasse;

dem Feldmarschall-Lieut., Martin Signorini, das Großkreuz des herzoglich Parmaischen St. Ludwig-Ordens;

dem General-Major, August v. Fligely, das Kommandeurkreuz, und

dem Rittmeister im Dragoner-Regimente, Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5, Franz Grafen Coronini, das Ritterkreuz des königlich Griechischen Erlöser-Ordens;

dem Feldmarschall-Lieutenant und Obersthofmeister bei Sr. kaiserlichen Hoheit dem Herrn Erzherzoge Albrecht, Moriz Grafen Braida, den königlich Preußischen Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Sterne;

dem General-Major, August Ritter v. Ruff, denselben Orden zweiter Klasse in Brillanten;

dem Oberstlieutenant im Adjutanten-Korps, August Freiherrn v. Wöber,

dem Oberstlieutenant im General-Quartiermeisterstabe, Alphons Spaczer, und

dem Major im Adjutanten-Korps, Alfred Grafen Wimpffen, denselben königlich Preußischen Orden driter Klasse;

dem Obersten und Obersthofmeister bei Sr. kaiserl. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Karl Ludwig, Wilhelm Freiherrn von Hornstein, das Großkreuz des königlich Sächsischen Albrecht-Ordens;

dem Flügel-Adjutanten Sr. k. k. Apostolischen Majestät, Oberstlieutenant im Adjutanten-Korps, Joseph Grafen Waldstein,

dem Adjutanten Sr. k. k. Apostolischen Majestät, Major im Adjutanten-Korps, Konstantin Fürsten von Hohenlohe, und

dem Major und Kommandanten der Garde-Gensd'armerie-Eskadron, Joseph Kämpf, das Kommandeurkreuz des königlich Sizilianischen Ordens Franz I.;

dem Oberstlieutenant des Sr. k. k. Apostolischen Majestät Allerhöchsten Namen führenden Uhlanen-Regiments Nr. 4, Leopold Fischer, das Komthurkreuz mit Schwertern des herzoglich Nassauischen Adolph-Ordens;

dem Hauptmanne im Infanterie-Regimente Großherzog von Hessen Nr. 14, Julius Ebersberg, das Ritterkreuz mit Schwertern desselben Ordens;

dem Hauptmanne des Genie-Stabes, Friedrich Freiherrn von König, das Ehren-Ritterkreuz des königlich Preußischen Johanniter-Ordens, und

dem Ober-Kriegskommissär, Adolph Tonner, das Komthurkreuz zweiter Klasse des großherzogl. Hessischen Philipp-Ordens;

Veränderungen in der kais. königl. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Der General-Major, Wenzel Niemetz v. Elbenstein, zum Feld-Artillerie-Direktor der IV. Armee;

der Oberst, Joseph Bähr, Kommandant des Zeugs-Artillerie-Kommando Nr. 1, mit dessen Uebersetzung in den Artillerie-Stab, zum Kommandanten der Munitions-Haupt-Reserve, und

der Major, Ferd. Novak v. Lilleburg, des Feld-Artillerie-Regiments Ritter von Hauslab Nr. 4, zum Kommandanten der schweren Reserve, beide Letzteren bei der I. Armee.

Der Major, Julius Schmigoz, Kommandant des Stabs-Infanterie-Bataillons der II. Armee, mit dessen Uebersetzung in die Jäger-Truppe, zum Kommandanten des 3. Feld-Jäger-Bataillons, und

der Hauptmann erster Klasse, Adolph Brozsek, des Infanterie-Regiments Graf Gyulai Nr. 33, zum Major und Kommandanten des Stabs-Infanterie-Bataillons der II. Armee.

Zu Majors:

Bei dem Sr. k. k. Apostolischen Majestät Allerhöchsten Namen führenden Infanterie-Regimente Nr. 1, der Hauptmann erster Klasse, Philipp Lettinger; dann

bei den Infanterie-Regimentern:

Erzherzog Karl Nr. 3, der Hauptmann erster Klasse, Rudolph Holzinger;

Fürst Lichtenstein Nr. 5, der Hauptmann erster Klasse, Julius Herbst;

Kronprinz von Sachsen Nr. 11, der Hauptmann erster Klasse, Prokop Ritter Clanner v. Engelshofen;

Freiherr v. Wernhardt Nr. 16, der Hauptmann erster Klasse, Adolph Resich v. Ruinenburg;

Großfürst Constantin von Rußland Nr. 18, der Hauptmann erster Klasse, Gustav Mell;

Kronprinz Erzherzog Rudolph Nr. 19, der Hauptmann erster Klasse, Anton Freiherr Mayer v. Löwenschwert;

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen Nr. 20, der Hauptmann erster Klasse, Alois Gallardi;

Herzog von Parma Nr. 24, der Hauptmann erster Klasse, Johann Flechner;

Ritter v. Benedek Nr. 28: die Haupleute erster Klasse, Karl Freiherr Reising v. Reisinger, mit Belassung in der Dienstleistung bei Sr. k. Hoheit dem Herrn General-Major Erzherzog Heinrich, und

Joseph Bayer von Bayersburg;

Graf Thun Nr. 29, der Hauptmann erster Klasse, Anton Anelli-Monti;

Freiherr von Culoz Nr. 31, der Hauptmann erster Klasse, Georg Syrbu;

Graf Gyulai Nr. 33, der Hauptmann erster Klasse, Joseph Zerbs;

Freiherr von Bianchi Nr. 56, der Hauptmann erster Klasse, Alois Hradil;

Freiherr v. Gorizzutti Nr. 56, der Hauptmann erster Klasse, Johann Ritter Hantken v. Prudnik;

Freiherr v. Zobel Nr. 61, der Hauptmann erster Klasse, Joseph Larisch v. Nimsdorf, und

Erzherzog Heinrich Nr. 62, der Hauptmann erster Klasse, Anton Freiherr v. Moltke.

In der Kriegs-Marine:

Der Major des Marine-Infanterie-Regimentes, Franz de la Renotière Ritter v. Kriegsfeld, zum Oberstlieutenant;

der Major, Adolph Marno von Eichenhorst, desselben Regimentes, zum Kommandanten des Matrosen-Korps, und

der Hauptmann erster Klasse, Moriz von Radványi, zum Major und Kommandanten des neu errichteten dritten Marine-Infanterie-Bataillons.

Der Minister des Innern hat den Bezirksamts-Adjunkten, Theodor Altwirth, und den Statthalterei-Konzipisten, Karl Obermüller, zu Kreiskommissären dritter Klasse in Ober-Oesterreich ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat eine am Gymnasium zu Ofen erledigte Lehrerstelle dem Gymnasiallehrer zu Leutschau, Franz Kandernal, verliehen.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den provisorischen Lehrer, Med. Dr. Ludwig Rossi, zum wirklichen Gymnasiallehrer mit der Bestimmung für die Venetianischen Staats-Gymnasien ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 15. Juni.

Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht haben als Besitzer der Herrschaften Saybusch und Bestwin nicht nur zu den Errichtungskosten eines Freicorps im Krakauer Verwaltungsgebiete den Betrag von 1000 fl. öst. W. aus den dortigen Renten zu bewilligen, sondern auch gleichzeitig zu bestimmen geruht, daß Arbeitern, welche bei den erzherzoglichen Oeconomien oder Industriezweigen im Dienste stehen, für den Fall ihres Eintrittes in ein Freicorps nach zurückgelegtem Feldzuge die Wiederaufnahme in die Dienste, oder im Falle ihrer im Felde erlittenen Verstümmlung, die sie zur ferneren Arbeit untauglich macht, unbeschadet einer vom k. k. Aerar zu erwartenden Invaliden-Versorgung eine Zulage von 6 kr. öst. W. täglich aus den Renten versichert werden soll.

Die Entlassung des Ministeriums Derby ist, wie gestern gemeldet, von der Königin Victoria angenommen worden. Sympathien und Antipathien sind im Staatsleben nicht maßgebend, selbst das materielle Interesse muß endlich gegen die dringenden herantretenden Forderungen des Rechts der Gerechtigkeit und sittlichen Ordnung weichen. Eine wesentliche Aenderung der englischen Politik ist daher nicht zu erwarten oder zu besorgen. Oesterreich verlangt nach keiner Hilfe und Unterstützung in seinem gerechten Kampf gegen räuberische Anfälle, aber es hat ein Recht, zu fordern, im Interesse der Gesittung und der sittlichen Ordnung, daß seine Stimme, die es laut gegen die frevelhaften Verletzungen eines feierlich begründeten Rechtszustandes und der unter Garantie der Großmächte zu Stande gekommenen Verträge erhoben, nicht allzulange vereinzelt bleibe.

Wir geben im Nachstehendem die Ansichten zweier diesfalls beachtenswerther Blätter. Die „Ostd. Post" sagt: Oesterreich hat an dem Cabinet Derby nichts verloren, weil es ihm nie einen Gewinn gebracht hatte. Eine zerbröckelte Mauer, der jeden Tag der Einsturz droht, ist ein schlechter Stützpunkt. Lord Malmesbury hat, als er vor anderthalb Jahren in's Cabinet trat, damit begonnen, daß er nach Wien eine Depesche richtete, in welcher er an die alte historische Allianz zwischen England und Oesterreich erinnerte, und nun, wo eine jener großen historischen Krisen eingetreten ist, welche seit Jahrhunderten Oesterreich und England in einer Linie stehend sahen, ein Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich, nun endete Lord Malmesbury damit, eine Neutralitätserklärung abzugeben, die er jeden Tag mit dickeren Schanzen umgab, um seine furchtsame und eingeschüchterte Politik hinter ihr zu decken. Was verliert Oesterreich an einem solchen Freunde? Das Cabinet Derby war eine undeutliche Ziffer, man konnte bei einem politischen Kalkul niemals mit Bestimmtheit rechnen, was sie repräsentirt. Zur Bedeutung eines Ministeriums Palmerston für die gegenwärtige Situation bemerkt die „Ostd. Post" nach einer längeren Auseinandersetzung schließlich: „Der Drang der Umstände wird das Whig-Ministerium zwingen, eine Politik durchzuführen, welche das Tory-Cabinet schüchtern angestrebt hatte und zu deren Durchführung es weder die nöthige Energie noch den nöthigen Einfluß besaß." (s. u. △ Wien.)

Ein Ministerium Russell-Palmerston schreibt die „NPZ." wird — obgleich es mehr zu Frankreich hinneigt und trotz seiner Sympathieen für die Italienische Revolution — zunächst doch im Wesentlichen eine Politik der Neutralität inne halten, wie sie auch Lord Derby beobachtet und der er sich je länger je mehr hingegeben hat. Denn in der Thronrede vom 3. Februar hieß es noch, daß England die „Geltung der öffentlichen Verträge unverletzt erhalten" werde, während bei der jüngsten Parlamentseröffnung diese Verträge — abgleich sie inzwischen bedroht und angegriffen sind — nicht erwähnt wurden. Auf die Länge aber werden weder Derby, noch Palmerston diese Position bewahren können und sie werden dann den Bundesgenossen auf dem Festlande suchen, der ihnen die beste Gewähr giebt. Es ist hieraus klar, daß Preußen mit seiner Politik sich nicht nach England richten oder auf England warten darf, was für ein Ministerium dort auch an der Spitze stehe. Je entschiedener wir selbständig auftreten, desto gewisser wird England sich uns anschließen; je weniger man in London sieht, wohinaus wir wollen, desto weniger wird man uns vertrauen. Wer Politik macht, der erobert; wer für sich, ja mit sich machen läßt, — da bleiben auch die Bundesgenossen aus. Denn auch in der Politik heißt es: Wer da hat, dem wird gegeben.

Wie die „Independance" meldet, herrschte am 12. d. M., trotz der von Mailand datirten Proclamation des Kaisers an die Italiener, an der pariser Börse panischer Schrecken, da man mit Bestimmtheit wissen wollte, daß Preußen seinen festen Entschluß, die Verträge von 1815 mit den Waffen in der Hand aufrechterhalten zu wollen, kundgegeben habe. Auch der „Wiener „Presse" wird aus Berlin vom 12. d. telegraphisch gemeldet, daß Preußen

jetzt eine bewaffnete Mediation beschlossen habe. Wir wollen die Richtigkeit dieser Mittheilungen dahin gestellt sein lassen, obgleich nicht zu leugnen, daß bereits hinlängliche Veranlassung vorhanden wäre, für die Aufrechthaltung der mit Füßen getretenen Verträge einzustehen. Louis Napoleon sieht das über ihm sich zusammenziehende Gewitter und bietet Alles auf, um das Mißtrauen zu bekämpfen, das sein siegreiches Vordringen in Europa erregen muß und das die Durchführung der schlauen Erfindung der Localisirung des Krieges, das heißt der Ueberwindung Europa's durch Theilung der Gegner, gefährden könnte. Er enthält sich darum in Mailand jeden Actes, worin er als Souverän neben Victor Emanuel hervortreten würde. Er geberdet sich einfach als Obercommandant der vereinigten Armee in seinem Hauptquartier und bewohnt eine gewöhnliche Villa. In seinen Proclamationen bleibt er fortwährend der Rolle eines Befreiers getreu, und häuft die heuchlerischen Versicherungen, daß ihm jedes Eroberungsgelüste fremd sei, während von Seiten seines Schützlinges ein momentan besetzter Landstrich nach dem andern als erobertes Land behandelt und einverleibt wird und die von ihm entfesselte Revolution über die ganze apenninische Halbinsel sich zu verbreiten droht.

Die „Independance" bringt (in einem Schreiben aus Turin) den Wortlaut der vom Fürsten Gortschakoff unter dem 27. Mai an die russischen Gesandtschaften im Auslande erlassenen Rundschreibens. Zweck desselben ist, wie erwähnt, Deutschland von der Theilnahme am Kriege gegen Frankreich abzuschrecken. Das Actenstück zeichnet sich durch eine eigenthümliche Casuistik aus, die wir jedoch ohne in eine allzuweitführende Polemik zu gerathen, zu beleuchten nicht vermögen. Wir werden auf dieses Actenstück, dessen Authenticität uns übrigens höchst verdächtig erscheint, zurückkommen.

Aus Brüssel wird das erfreuliche Ereigniß gemeldet, daß Ihre k. Hoheit die Herzogin von Brabant am 12. d. d. Mittags 1 Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und das Kind befinden sich wohl.

Der „Hamb. Bh." wird aus St. Petersburg vom 2. d. geschrieben: Die Ereignisse, welche sich in der Herzegowina vorzubereiten scheinen, haben die Sendung eines höheren Officiers nach Montenegro veranlaßt, der vor einigen Tagen von hier dorthin abgereist ist.

Die „Wien. Ztg." bringt über das Arriergarde-Gefecht bei Melegnano, so wie über die Räumung Piacenza's nähere aus Verona, 13. d. M. Nachm., ihr zugekommene Nachrichten.

„Am 8. d. M. stand die Brigade Roden, zur Arrieregarde-Division Berger des 8. Armeecorps gehörend, in Melegnano. Um halb sechs Uhr Nachmittags rückten drei feindliche Kolonnen vom Mailand kommend, g gen diesen Ort vor. Die auf der Hauptstraße vorrückende Angriffscolonne war drei Bataillons, 6 Geschütze und eine Kavalleriedivision stark. Von den beiden andern Kolonnen war die des rechten Flügels von gleicher Stärke und mit 10 Geschützen, worunter auch Raketen, die des linken Flügels etwas schwächer und mit 2 Geschützen versehen. Um drei Viertel auf sechs Uhr eröffnete der Feind mit einem heftigen Geschützfeuer den Angriff. Die Batterie der Brigade Roden erwiederte das Feuer der an Zahl mehr als zweimal überlegenen feindlichen Artillerie in ausdauernder und so wirksamer Weise, daß dem Feinde große Verluste beigebracht wurden. Nach einer halben Stunde, während welcher die Brigade Roden im Orte Melegnano weiter vorgedrungen war, entwickelte der Feind einen starken Infanterie-Angriff gegen die rechte Flanke der Brigade, und bedrohte dadurch ihre Verbindung über die Lambro-Brücke und hiemit ihre Rückzugslinie gegen Lodi mit solcher Uebermacht, daß die in Melegnano vorgedrungenen Abtheilungen zurückbeordert werden mußten. Die Batterie hielt bis zum letzten Augenblick standhaft im Feuer aus, mittlerweile war die rückwärts von Melegnano gestandene Brigade Boer als Unterstützung herangerückt; dieselbe nahm Stellung bei Ca. Bernardi, behauptete diesen zum Verbandplatze gewählten Hof bis zu dem Augenblicke, wo die letzten Verwundeten transportirt waren, und nahm dort die sich aus Melegnano zurückziehenden Abtheilungen auf, während der auf das linke Lambro-Ufer übergangene Feind von La Capuccini aus die Hauptstraße ihrer Länge nach bestrich. Ein heftiger Gewitterregen, wahrscheinlich auch die Absicht nach Pavia zu rücken, veranlaßten den Feind, das Gefecht bald abzubrechen, und die Division Berger setzte den, ihrer Bestimmung als Arrieregarde des 8. Corps entsprechenden Marsch gegen Lodi ohne weitere Störung fort. Unsere Truppen haben auch in diesem Gefecht heldenmüthig wie immer gekämpft, insbesondere hebt der Bericht des Armeecommandanten die glänzende Bravour der Officiere hervor, die ihren Truppen ein vorleuchtendes Beispiel immer die ersten im Kampfe, leider nur zu oft auch die ersten den Heldentod finden. Die detaillirten Verlust-Eingaben über das Gefecht bei Melegnano fehlen noch, und es können demnach die Namen der gefallenen und verwundeten Officiere noch nicht mitgetheilt werden; dieselben werden nachträglich bekannt gegeben werden. Unser Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 250 Mann, zu Ersteren zählt Generalmajor Boer, welcher einer schweren Verwundung noch auf dem Rückwege nach Lodi erlegen ist."

„Die Räumung von Piacenza, im Zusammenhange mit den Bewegungen der Armee beschlossen und angeordnet, wurde am 9. und 10. ausgeführt. Die Forts und Blockhäuser der Erdwerke wurden gesprengt, ebenso ein Pfeiler und zwei Bogen der Trebbia-Brücke. Die große Mehrzahl der Geschütze wurde auf Schleppschiffe verladen und von den mit Pionnieren bemannten Dampfern remorquirt abgesendet, ein kleiner Rest, wegen Mangeln an Transportmitteln, theils gesprengt, theils vernagelt. Die Garnison marschirte nach Pizzighetone und vereinigte sich von dort aus mit der Armee. Nachdem sämmtliches Geschütz und Munition nach Mantua transportirt, und die Adda-Brücke verbrannt worden, wurde am 11. auch Pizzighetone geräumt."

Eine Pariser tel. Depesche vom 11. d. meldet: Der Bericht über das Gefecht von Marignan ist eingetroffen. Ihm zufolge hatten die Oesterreicher die Reste der alten Befestigungen benutzt, um sich in Marignan zu verschanzen und ihren Rückzug zu decken. Marschall Baraguay d'Hilliers griff in der Front mit der Division Bazaine an, während die Division Ladmirault unter General Forey die Position umging. Nach dreistündigem Kampfe ward der Feind durch einen Bajonettangriff aus den Verschanzungen und Häusern vertrieben. Um 7 Uhr zog er sich zurück und ließ eine Kanone und 1000 Gefangene in unseren Händen. Uns kostete das Gefecht 50 Officiere und 800 Mann. (Oesterreichischerseits betrug der Verlust, wie oben erwähnt, nur 250 Mann.) Der Feind hat Pavia geräumt und ist bei Lodi über die Adda gegangen, nachdem er die Brücken zerstört hat. — Bergamo ist durch Garibaldi besetzt.

Die französischen Nachrichten über die Schlacht bei Magenta klingen bereits bescheidener. Sie stimmen alle darin überein, daß der Kampf den Franzosen furchtbare Opfer gekostet hat. Die Elite-Truppen der französischen Armee litten sehr stark, weil sie lange Zeit ohne Unterstützung blieben. Dieselben Positionen wurden sechsmal genommen und verloren. Die Independance sagt: Der Verlust der Franzosen übersteigt weit die schon angegebene Ziffer von 6000 Mann. Man spricht von 3000 Todten, 9000 Verwundeten und 1000 Verschwundenen oder Gefangenen; 15 höhere Offiziere wurden kampfunfähig, darunter auch General Edgar Ney und Marschall Canrobert, und letzterer wäre von den österreichischen Uhlanen beinahe gefangen worden. Am wüthensten tobte der Kampf bei Buffalora, wo drei Regimenter Garde-Grenadiere und ein Regiment Garde-Zuaven von den Oesterreichern angegriffen wurde. Dieses letztere Regiment verlor 700 Mann, das Drittel seiner ganzen Stärke. Ohne die Ankunft Mac Mahons, sagt die Independance, waren die Franzosen umgangen, und die Depesche, welche die Zurückwerfung der Franzosen über den Ticino meldete, war eine Wahrheit.

Daß unsere Truppen ihren Rückzug in guter Ordnung bewerkstelligt, wird auch von feindlicher Seite anerkannt. Ein Beweis dafür ist schon der Umstand, daß Viktor Emanuel und Louis Napoleon erst am 8. in Mailand einzogen. Wir wissen ferner, daß an demselben Tage die österreichische Arrieregarde unter FML. Benedek bei Melegnano, auf halbem Wege zwischen Mailand und Lodi, sich tapfer schlug. Sie hatte leichte Feldschanzen aufgeworfen und wich erst, als das ganze Korps des Marschall Baraguay d'Hilliers, frische Truppen, die an der Schlacht bei Magenta keine Antheil genommen, die Stellung von Melegnano attaquirte. Auch das Korps des FML. Urban, welches von Monza kommend am 8. bei Canonica an der oberen Adda focht, ging in Ordnung zurück. Wie wenig übereilt der österreichische Rückzug war, lehrt schon eine Vergleichung der Entfernung des Magenta-Schlachtfeldes von Cremona mit der Zeit, welche man auf diesen Rückmarsch verwandte. Wie aus Pavia, so wurde auch aus dem Brückenkopf von Stella, als man denselben gleichzeitig mit jener Stadt am 7. d. räumte, das dort aufgehäufte Kriegsmaterial mitgenommen. Das österreichische Hauptquartier, welches am 6. in Belgiojoso bei Pavia, am 7. oder 8. in Codogno, am 9. Cavatigozzo unweit Cremona war, ist in nicht übermäßigen Tagemärschen zurückgegangen. Es ist gegenwärtig ohne Zweifel in Mantua, um mit der verstärkten Armee, gestützt auf diese Festung und Verona, ein neues System von Operationen zu beginnen.

Die Zahl der bei Magenta auf französischer Seite Gebliebenen und Verwundeten soll nach Berichten aus Paris bereits in der ersten Depesche „an die Kaiserin" officiell mit 10,000 angegeben, jedoch bei deren Veröffentlichung unterdrückt worden sein. Das gleiche Schicksal erfuhren die Anfangsworte jener Depesche, welche also lauteten: „Großer Sieg; theuer erkauft."

Ein französischer Officier (Garde-Zuaven) gibt den Verlust seines Regiments auf 250 Todte und Verwundete an, darunter 9 Officiere. Sicheren Nachrichten zufolge wurde der Marschall Canrobert nicht verwundet. Veranlassung zu dieser Nachricht gab die schwere Verwundung seines Generalstabs-Chefs, des Obersten Lenneville. Der General-Intendant seines Corps, Malarmé, erhielt eine Kugel in den Kopf. Canrobert selbst schonte sich nicht und wäre beinahe der österreichischen Reiterei in die Hände gefallen. Er entging der Gefangenschaft nur durch ein Wunder.

Die Kämpfe bei Palestro waren nach einem Schreiben der „Schles. Ztg." aus Bern für die Franko-Sarden nicht minder blutig. In dem Treffen, bei welchem die Zuaven betheiligt waren, haben sie einen Verlust von nicht weniger als 1200 Todten und Verwundeten erlitten. Namentlich hat ein Mißverständniß, welches sich der Oberst der Zuaven zu Schulden hat kommen lassen, diesem viele Leute gekostet. Der Zuaven-Oberst hatte die österreichischen Jäger ihrer Federbüsche wegen, nämlich für Bersaglieri gehalten und sie ungehindert näher kommen lassen — eine Täuschung, die er und fast die ganze erste Linie seines Regiments mit dem Leben bezahlen mußte.

Im Zusammenhange mit den großen Verlusten, welche die französische Armee bei Magenta erlitten, steht es, daß Marschall Randon gleich nach dieser Schlacht auf telegraphischem Wege den Befehl erhalten hat, unverzüglich sieben neue Regimenter Infanterie zur Armee in Italien stoßen zu lassen.

Bezüglich der französischen Angaben, die Zahl der österreichischen Gefangenen betreffend, spricht die „Times" bedeutende Zweifel mit dem Bemerken aus, daß die Zahl der erbeuteten Kanonen und Fahnen, wie die Kriegsgeschichte von jeher gezeigt, immer zu der Größe des Sieges und der Menge der Gefangenen im entsprechenden Verhältniß stehe; bei Magenta hätten jedoch die Franco-Sarden, ihrer eigenen Angabe gemäß, so unbedeutende Trophäen errungen, daß sich auch gegen die Berichte über die Zahl der gefangenen und kampfunfähig gewordenen Feinde unwiderlegliche Zweifel erheben müßten.

Französische Correspondenzen von Kriegsschauplatz ergehen sich in anwidernd speichelleckerischen Schilderung über das Feldherrntalent und die persönliche Bravour, welche L. Napoleon bei Magenta bewiesen. Von letzterem war bisher blutwenig zu verspüren und was das erstere betrifft, so herrscht, wie der „K. Z." aus Paris geschrieben wird, dort in militärischen Kreisen die Ueberzeugung, daß die vom Kaiser Napoleon selbst in der Schlacht von Magenta getroffenen Dispositionen verderblich waren und daß der Erfolg des Tages, wenn nicht das Schicksal der gesammten Armee, nur durch den kühnen Handstreich des Marschalls Mac Mahon, der nicht auf dem Programm stand, gerettet worden.

Die afrikanischen Tirailleurs, welche oft in Berichten genannt werden, sind die mehrerwähnten Turkos, eine Truppe, gegen welche die Zuaven, die erst unlängst mit Tigern verglichen wurden, noch sanfte Lämmer sind. Nach dem Zeugnisse eines engl. Artillerie-Officiers befinden sich Mörder und Räuber unter ihnen, in der Krim machten sie sich durch ihren grimmigen Muth, durch ihre Plünderungen und Raublust und dadurch bemerkbar, daß sie den Gefangenen die Köpfe abschnitten. Pelissier sah sich damals genöthigt, sie dutzendweis erschiessen zu lassen. Von den Elitetruppen der franz. Armee wurden sie mit großer Geringschätzung behandelt und nie in der Nähe ihrer Bivouacs geduldet. Louis Napoleon gebührt die Ruhm, eine solche wilde Horde in einen europäischen Krieg eingeführt zu haben.

König Victor Emanuel ist vom 3. Zuaven-Regiment — „in Anbetracht, daß er bei Paläſtro sich wie ein Franzose, wie ein Held, wie ein Zuave geschlagen," einstimmig zum Corporal des erwähnten Regiments proclamirt worden.

Wie ein Münchner Blatt erzählt, soll der Schlachtenmaler Adam, der auf die Einladung des Kaisers von Oesterreich sich nach dem italienischen Kriegsschauplatze begeben hatte, daselbst in Feindeshände gefallen sein.

Ueber die Stärke der sardinischen Armee meldet eine Turiner Correspondenz der „K. Ztg.": „Da man im Auslande über die Stärke der piemontesischen Armee vielfach im Unklaren zu sein scheint, so sei bemerkt, daß dieselbe, das Garibaldische detachirte Corps mit eingerechnet, 90—95,000 Mann stark ist, wobei allerdings die in den letzten Gefechten erlittenen Verluste erst wieder ergänzt werden müssen."

Ueber die gezogenen Kanonen der Franzosen, von denen eine jetzt von den Tiroler Kaiser-Jägern erbeutet worden ist, schreibt Hackländer aus Verona an die A. A. Z.: Was die gezogenen Kanonen anbelangt, so scheint sich die neue kaiserliche Erfindung, allen Außerungen der Artillerie-Offiziere nach, die vor dem Feind standen, durchaus nicht zu bewähren. Der Verwundungen durch feindliche Geschützkugeln sind unbedeutend wenige, und was man von Zerstörung der Erdschanzen durch sie spricht, ist reine Fabel. Wir hatten Geschosse im Hauptquartier, sie sind von Gußeisen, genau von der Gestalt einer Champagnerflasche, der man den Hals abgeschlagen, vielleicht 6" lang, 3" Durchmesser, 4pfündiges Kaliber, das ganze Geschoß wiegt etwa 8 Pfund; es ist hohl, um Sprengladung aufzunehmen und wird mit einer kupfernen Schraube verschlossen, die, eben so hohl, mit raschem Satz vollgeschlagen ist und durch Nudelfäden, die oben heraushängen, entzündet wird. Um das Geschoß herum sitzen zwei Reihen von je sechs Stück bleiernen Stollen, von der Ferne wie die Stollen des Hufbeschlags, welche in die Züge des Rohres passen. Die wenigsten der Geschosse sind übrigens gesprungen. Die Anfertigung dieser Munition ist unendlich complicirt.

Louis Napoleons Proclamation an die Italiener lautet wörtlich:

Da das Kriegsglück Uns heute in die Hauptstadt der Lombardei geführt hat, so will Ich Euch sagen, warum Ich hier bin. Als Oesterreich Piemont ungerechter Weise angriff, beschloß Ich dem Könige von Sardinien, Meinem Alliirten beizustehen. Die Ehre und die Interessen Frankreichs machten Mir dies zur Pflicht. Eure Feinde, die auch die Meinigen sind, haben versucht, die allgemeine Sympathie, welche Europa für Eure Sache hatte, zu schwächen, indem sie es glauben machen wollten, daß Ich den Krieg nur aus persönlichem Ehrgeiz oder zur Vergrößerung des französischen Territoriums unternähme. Wenn es Menschen gibt, die ihre Zeit nicht verstehen, so gehöre Ich nicht zu dieser Zahl. Wenn man in dem durch die öffentliche Meinung aufgeklärten Zustande gegenwärtig größer ist durch den moralischen Einfluß, welchen man ausübt, als durch unfruchtbare Eroberungen, so suche Ich mit Stolz diesen moralischen Einfluß, indem Ich dazu beitrage, einen der schönsten Theile Europas zu befreien. Euer Empfang hat Mir schon bewiesen, daß Ihr Mich verstanden habt. Ich komme nicht hierher mit einem vorgefaßten Systeme, um die Souveraine aus ihrem Besitz zu vertreiben, noch um Meinen Willen Euch aufzudrängen. Meine Armee wird sich nur mit zwei Dingen beschäftigen, Eure Feinde zu bekämpfen und die innere Ordnnng aufrecht zu erhalten. Sie wird der freien Kundgebung Eurer legitimen Wünsche kein Hinderniß in den Weg legen. Die Vorsehung begünstigt zuweilen sowohl Völker als Individuen, indem sie ihnen Gelegenheit giebt, plötzlich groß zu werden, aber dies geschieht nur unter der Bedingung, daß sie daraus Nutzen zu ziehen wissen. Benutzt also das Glück, welches sich Euch darbietet! Euer Verlangen nach Unabhängigkeit, das Ihr so lange ausgedrückt und daß so oft getäuscht worden, wird erfüllt werden, wenn Ihr Euch dessen würdig zeigt. Vereinigt Euch daher zu dem einen Zwecke, dem der Befreiung Eures Vaterlandes. Organisirt Euch militairisch. Eilet zu den Fahnen des Königs Victor Emanuel, der Euch schon auf so edle Weise den Weg der Ehre gezeigt hat. Erinnert Euch, daß es ohne Disciplin keine Armee giebt, und begeistert von dem heiligen Feuer der Vaterlandsliebe werdet Ihr, die Ihr heute noch Soldaten seid, morgen freie Bürger eines großen Landes sein.

Gegeben im kaiserlichen Hauptquartier zu Mailand am 8. Juni 1859.

Eine Proclamation des Kaisers Napoleon an die Soldaten, im Hauptquartier von Mailand, 8. Juni, hebt hervor, daß in den bisherigen Gefechten 35,000 Oesterreicher außer Kampf gesetzt wurden..

König Victor Emanuel hat am 9. d. ebenfalls eine Proclamation in Mailand publicirt, welche im „Nord" in folgender Weise resumirt wird: „Unsere Siege haben uns nach Mailand geführt. Eure Wünsche befestigen mein Reich. Die Unabhängigkeit des Landes wird gesichert sein, sobald ein dauerhaftes liberales Regiment begründet sein wird. Die subalpinischen Länder haben große Opfer gebracht. Unsere Armee und die italienischen Freiwilligen haben eine große Tapferkeit gezeigt und schöne Siege davon getragen. Der Kaiser Napoleon, unser großmüthiger Verbündeter, der Erbe des Namens und des Genie's Napoleons I., hat das Commando seiner heroischen Armee selbst führen wollen, um Italien zu befreien. Unterstützt denn auf den Schlachtfeldern seine großherzigen Intentionen, zeigt Euch der neuen Bestimmung würdig, welche Italien nach einem Jahrhundert des Duldens erwarten."

Briefe, welche man in Paris aus Florenz empfangen haben will, können kaum Worte finden, um die Begeisterung zu schildern, mit der der Prinz Napoleon daselbst empfangen wurde. Am Tage seiner Ankunft besuchte der Prinz das Theater. Als er dasselbe verließ, begleitete ihn eine Masse Leute, von denen viele Fackeln trugen, und eine Musikbande nach dem Palast della Crocetta, wo er seine Residenz aufgeschlagen. Ehe er sich zurückzog, redete er von dem Balcon des Palastes den Volkshaufen an. Seine Ansprache lautet wie folgt: „Bürger von Florenz! Ich bin von Eurem Empfange gerührt, und ich danke Euch. Wir haben keinen andern Ehrgeiz, als den, Eure Befreier zu sein; und ich fasse in einem Rufe, der, ich hoffe es, unser Siegesruf sein wird, die Gefühle zusammen, die Frankreich und die Armee für Euch haben. Dieser Ruf lautet: Es lebe die italienische Unabhängigkeit und Freiheit!"

Aus Paris, 12. Juni, wird telegraphisch gemeldet: General Lahitte soll zum Kriegsminister, Marschall Baraguay d'Hilliers zum Großkanzler des Reiches ernannt werden. An die Stelle des bisherigen Polizeipräfecten des Seine-Departements Boitelle, soll der Präfect von Marseille, Hr. Bessou ernannt werden. Nach den im Kriegsministerium einlaufenden Berichten beträgt der Gesammtverlust der Franzosen bei Magenta 12,000 Mann. Der Kaiser soll, wie in Regierungskreisen versichert wird, im Laufe des nächsten Monats nach Paris zurückkehren. Aus Marseille wird gemeldet, daß der Leichnam des bei Magenta gefallenen Divisionsgenerals Espinasse am 10. Juni daselbst ans Land gesetzt wurde.

Wie eine telegraphische Depesche aus Turin vom 11. Juni meldet, hat die Municipalität von Piacenza die sardinischen Truppen aufgefordert, in Piacenza einzurücken. Die Oesterreicher haben in Brescello Verstärkung erhalten. (Wahrscheinlich durch das Jablonski'sche Corps, welches, wie erwähnt, nach Modena abgegangen.)

Nach einer Meldung aus Turin vom 12. d. M hätten unsere Truppen auch Bologna geräumt. In Bologna ist, wie eine Turiner Depesche der „Oesterr. Ztg." meldet, die Dictatur Victor Emanuels ausgerufen worden. Sein Hauptquartier war am 12. d. in Vimercate bei Monza.

△ **Wien,** 13. Juni. Es ist nach den Erklärungen des Grafen Derby im Oberhause, welches das in demselben beantragte Mißtrauensvotum beseitigt hat, Hoffnung vorhanden, daß er trotz dem mit einer sehr schwachen Majorität vom Unterhause angenommenen Mißtrauensvotum Premier bleiben wird, also die Tories, welche von jeher das politische Gleichgewicht auf dem Continente als eines der höchsten Interessen Englands betrachtet haben, das Staatsruder fortführen werden. Dies würde ein sehr erfreuliches Ereigniß sein, denn es kann nicht ausbleiben, daß das englische Volk aus seiner Lethargie erwacht und es seiner selbst und Englands für unwürdig erachtet, länger ein müßiger Zuschauer der Vernichtung der Verträge durch Frankreich und Sardinien zu sein und durch seine Neutralität das Streben Louis Napoleons, der mächtigste Monarch des Continentes zu werden, zu unterstützen, denn eine andere Wirkung hat die englische Neutralität, und wenn sie auch noch so unparteiisch gehandhabt wird, durchaus nicht. Von Lord Palmerston würde sie, wenn er an das Ruder käme, nicht einmal unparteiisch gehandhabt werden, da er von seiner Neigung zu Louis Napoleon nur zu unwiderlegliche Beweise gegeben hat, und trotz seiner fünfzigjährigen Ministererfahrung (er war schon 1809 Mitglied des damaligen Ministeriums) sich, wie aus seinen neuerlichen Reden hervorgeht, über die Pläne des französischen Herrschers rücksichtlich Italiens vollkommen täuscht, was bei den Tories nicht der Fall ist. Palmerston ist es ja gewesen, der schon 1846 und 1847 das Feuer der Revolution in Italien gegen Oesterreich schürte, während die Tories principielle Gegner jeder Revolution und treue Anhänger dem von ihren Vätern geschaffenen europäischen Verträge von 1815 sind. Palmerston ist gegen die Gefahr, welche England von einem übermächtig gewordenen Frankreich droht, blind; er hat nichts einzuwenden, daß dieses die Suprematie auf dem Continente erlangt, denn er ist in dem Wahn befangen, daß es dann sich begnügen und um so we-

niger England die Supremacie zur See streitig machen werde, während die Tories di: richtige Ansicht hegen, daß Frankreich nach erlangter Supremacie auf dem Continente Alles aufbieten werde, um Waterloo an England zu rächen, wozu es mit mathematischer Gewißheit schreiten wird, sobald es dasselbe zuvor an Preußen, welches von den Franzosen un.ndlich mehr gehaßt wird als Oesterreich, gerächt hat. Den Tories gebührt daher in diesen Zeiten das Staatsruder Großbritanniens und wir hoffen, daß sie sich an demselben behaupten werden. (Die Voraussetzungen und Wünsche unseres geehrten Correspondenten haben sich leider nicht bestätigt.)

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Juni. Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. d. M. anzuordnen geruht, daß die Statthalterei, das Ober-Apellationsgericht, die Finanz-Präfectur und die Polizei-Direction der Lombardie bis auf Weiteres ihren Sitz in Mantua zu nehmen haben.

Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie haben an das Central-Militärcomité für patriotische Gaben beim Armee-Obercommando für die Armee-Spitäler in Italien 385 Stück Badschwämme verschiedener Größe im Gesammtgewichte von 65 Pfund 27 Loth, dann 19,822 Stück Fußlappen gnädigst gelangen lassen, welche gleichzeitig ihrer Bestimmung zugeführt wurden.

Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin von Modena hat am 11. Juni auf der Reise gegen Schwaz Innsbruck passirt.

Der Leichnam des verstorbenen Staatskanzlers Fürsten Clemens Wenzel Lothar v. Metternich wird Mittwoch, am 15. Juni um 3 Uhr Nachmittags in der Karlskirche eingesegnet, und sodann in die Familiensgruft nach Plaß in Böhmen geführt. Fürst Richard Metternich wird Morgen von Verona hier erwartet. — Ueber die letzten Augenblicke des Fürsten schreibt ein Wiener Blatt: Schon seit einigen Tagen war der Fürst leidend gewesen, doch war sein Zustand durchaus nicht derart, daß er eine nahe Gefahr hätte befürchten lassen und noch am Freitag hatte der erlauchte Greis einen Theil des Abends in seinem Garten zugebracht. Den Tag über war er nach seiner Gewohnheit in seinem Arbeitszimmer gewesen. Erst am Samstag um 10 Uhr Vormittags, als man ihn entkleidete, traten so auffallende Symptome schwindender Lebenskraft ein, daß sein Arzt, Professor Jaeger, den Tod für nahe erklärte. Der Fürst erhielt die h. Sterbesakramente, traf seine letzten Anordnungen. Um halb 3 Uhr verschied er. Das Bewußtsein war bis zum letzten Augenblick nicht geschwunden. Auf die Nachricht von dem bedenklichen Zustande des Fürsten waren viele Porsonen aus der höchsten Klasse der Gesellschaft in den Palast auf dem Rennweg geeilt. Unter den Anwesenden befanden sich außer dem Fürsten Esterhazy, Fürst Windischgrätz, der Minister des Aeußeren Graf Rechberg und viele andere Nobilitäten aus diplomatischen und militärischen Kreisen.

Der k. k. Botschafter Herr Baron v. Hübner wird nach dem Pfingstfeste von Neapel wieder hier erwartet.

Der Exfürst Alexander Karageorgievich beabsichtigt, seinen bleibenden Aufenthalt in Wien zu nehmen.

Die heutige „Wiener Ztg." enthält Loyalitätsadressen des Tirolischen Landtages, der Mitglieder der Geistlichkeit und des Adels, wie der Vertreter von Städten und Gemeinden Tirols, der Vertreter der armenischen Gemeinde des orientalischen Ritus, der Städte Gran und Warasdin, der Gemeinden des Magyar-Laposer Bezirkes, von 39 Gemeinden des Brooser Bezirkes in Siebenbürgen und der Jagellonischen Universität in Krakau.

Bei dem k. k. Nieder-Oesterreichischen Statthalterei-Präsidium sind als patriotische Gabe von Herrn Simon Freiherrn von Sina, Gutsbesitzer in Nieder-Oesterreich, 5000 fl. eingegangen.

Von dem Patriotischen Hilfsverein wurden bis 7, Juni 92 Kisten der verschiedenartigsten Gegenstände an die Armee abgesendet, darunter 2626 Pfunde Charpfe, 5142 Pfund Compressen, 14,000 Stück Cigarren u. s. w.

Der hochw. Erzbischof von Zara, Monsignor Godeassi, hat dem patriotischen Hülfsverein 1000 fl., zur Hälfte in Silberzwanzigern, gespendet.

Die Herren Grafen Georg und Camillo Zichy spendeten 6000 fl. CM. in Grundentlastungs-Obligationen zu Kriegszwecken.

In Agram erfolgte am 9. d. M. die feierliche Ueberreichung der Insignien des dem Herrn Cardinal-Erzbischof von Haulik v. Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Großkreuzes des St. Stephansordens.

Dem in Jassy erscheinenden Blatte „Correspondance de l'Etoile du Danube" wurde der Postdebit im ganzen Umfange der k. k. Staaten entzogen.

Deutschland.

Nach Berichten aus Berlin vom 12. d. ist die Anleihe-Subscription geschlossen; soweit die Berichte schon eingegangen sind, wurden auf die zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 24 Millionen Thaler 37 Millionen Thaler gezeichnet.

Am 11. d. wurde im Großherzogthum Oldenburg der Landtag durch den Herrn Minister von Rössing geschlossen. In der Anrede an die Landstände sagte Herr v. Rössing: Durch Ihre Zustimmung zu der Ihnen gemachten Steuervorlage ist das Gleichgewicht zwischen den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben des Herzogthums wieder hergestellt, und durch die von Ihnen bereit gestellten außerordentlichen Mittel ist die Staatsregierung in den Stand gesetzt, den Eventualitäten der gegenwärtigen politischen Verwicklungen mit ihren Anforderungen an die Militärkraft zu begegnen. Die Sparsamkeit in der Verwendung dieser Mittel wird nur an der gewissenhaften Erfüllung der Bundespflichten ihre Grenzen finden. Se. königl. Hoheit der Großherzog danken Ihnen für Ihre dem Besten des Landes gewidmete Thätigkeit und lassen den Wunsch aussprechen, daß wir sämmtlich mit gleicher deutscher Treue fest zusammenstehen mögen, welchen verhängnißvollen Ereignissen wir auch entgegengehen. Vor Allem aber lassen Sie uns Gott um seinen Segen bitten für u.ser gesammtes deutsches Vaterland!

Dem österreichischen Husaren-Regiment Prinz Karl von Baiern ist bei der Durchfahrt durch Baiern in München ein ungemein festlicher Empfang berreitet worden. Das Officiercorps, wie auch die Mannschaft wurden auf Kosten Sr. k. Hoheit des Prinzen Karl bewirthet. Der Toast, welchen der hohe Inhaber des Regiments bei der Tafel, die er den Officieren gab, ausbrachte, lautete: Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, unseres erhabenen Kriegsherrn, dann auf das Wohl und den Sieg der tapferen österreichischen Armee und insbesondere meines wackeren Regiments. Ich wünsche Ihnen, meine Herren, alles mögliche Gute und recht viele Lorbern." — Als der Prinz von der Runde, die er an den Tischen der Mannschaft gemacht hatte, zu der Officierstafel zurückkehrte, richtete er mit Curtoisie an den Obersten des Regiments die Worte: „Ich habe gehorsamst zu melden, daß die Mannschaft sich des besten Appetits erfreut."

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Eine Depesche des „Moniteur" aus Mailand, 8. Juni, Abends, lautet: „Der Kaiser ist zweimal in der Stadt ausgegangen. Er wurde von der Bevölkerung mit den lebhaftesten Beifallsbezeugungen begrüßt. Heute Abends fand eine wichtige Kundgebung des Volkes statt, und ein Schar angesehner Bürger erschien, um den Kaiser jubelnd zu begrüßen, im Hofe seines Palastes." — Prinz Jerome hat gestern Abends das Palais Royal verlassen und seine Sommerresidenz im Schlosse von Meudon bezogen. Die Prinzessin Clotilde empfing gestern den außerordentlichen neapolitanischen Gesandten, Marchese Antonini, in Privataudienz. — Nach allem, was aus den Kriegshäfen verlautet, setzt Frankreich seine Rüstungen mit Nachdruck fort, und man hat dabei, wie man glaubt, nicht blos England, sondern auch Eventualitäten mit Preußen im Auge. — Der Cultus-Minister hat durch Rundschreiben die Erzbischöfe und Bischöfe des Reiches, so wie den Präsidenten des Directoriums der Kirche augsburgischer Confession, die Präsidenten der Consistorien der reformirten Kirche und den Präsidenten des israelitischen Centralconsistoriums aufgefordert, am 12. Juni in allen Kirchen ein Te Deum für den großen Sieg bei Magenta zu veranstalten. — Der Marine-Minister hat bestimmt, daß eines der im Bau begriffenen Linienschiffe den Namen Magenta erhält. — Ein Transport von 1400 österreichischen Gefangenen ist heute in Marseille angekommen. Die Soldaten und Unterofficiere werden internirt werden. Die Officiere werden gegen Ehrenwort die Ermächtigung erhalten, sich im Innern Frankreichs frei zu bewegen. — Die französischen Gefangenen rühmen in ihren Briefen an ihre Familien die gute Behandlung, welche ihnen Seitens der Oesterreicher zu Theil geworden ist. — Im Ministerrathe hat Graf Walewski harte Worte gegen die Art und Weise fallen lassen, in der Herr Fould die Depeschen des Kaisers für die Veröffentlichung im Moniteur zugestutzt und entstellt habe. Solche Uebertreibungen, wie die Zahl von 2000 Todten und Verwundeten in der eigenen Armee, während man deren 27,000 dem Feinde aufbürdete, schaden in den Augen Walewskis dem Ansehen und der Würde der Regierung wie der Armee. — Gerüchte der beunruhigendsten Art haben sich heute in diplomatischen Kreisen und sogar, wie ihnen der Courszettel beweist, bis in die Börsenschichten verbreitet. Man sprach von einer unmittelbar zu erwartenden militärischen Intervention Preußens und bringt damit das Ausbleiben des Grafen Pourtales (dem man unbestimmte Gränzen setzt) und die Berufung des Herrn von Bernstorff nach Berlin in Verbindung. Wir haben gemeldet, daß Horace Vernet nach Italien abgereis't sei, um Studien zu einem Gemälde von der Schlacht bei Montebello zu machen. Gestern ist auch Adolphe Yvon nach Italien abgereis't, um im Auftrage des Staats-Ministers Fould die Schlacht bei Magenta zu malen. — Napoleon III. soll sich in Mailand jedes Actes enthalten, worin er als Souverain besonders neben Victor Emanuel hervortreten könnte. Er ist einfach als Ober-Commandant der vereinigten Armeen in seinem Hauptquartier und bewohnt eine gewöhnliche Villa. — Auf Befehl des Kriegs-Ministers müssen alle Truppen, die für das Lager von Chalons bestimmt sind, sich zu Fuß und nicht per Eisenbahn dorthin begeben. Es sind zwei Divisionen Infanterie und eine Division Cavallerie vereinigt worden. — Nächsten Sonntag wird in allen Kirchen Frankreichs ein Te Deum zu Ehren der Schlacht von Magenta und des Einzugs des Kaisers und des Königs in Mailand gesungen werden. — Die halbofficiellen Blätter reproduciren den nachträglich bekannt gewordenen Wortlaut der Protestation des Großherzogs von Toscana, die im Schlepptau des revolutionären „Siècle" dahin kriechende „Patrie" mit der Bemerkung, der Großherzog habe kein Recht, zu protestiren, es sei ihm geschehen, was er verdient habe.

Louis Bonaparte, schreibt der Pfeil-Corr. der „AAZ.", will am 14. Juni schon wieder in Paris sein. In einem aus Mailand datirten Manifest an Europa will er der Welt seine Größe, seine Großmuth und seine Mäßigung verkündigen. Die Bewohner von Oberitalien soll.n über die ihnen genehme Regierung befragt werden, wie unlängst die Moldo-Walachen, und nachdem Victor Emanuel als König von Italien proclamirt ist, mag ein Congreß das Uebrige ordnen. — Es herrscht gegenwärtig in allen Regierungskreisen hier eine Arroganz, wovon sich nur ein Mensch, der in den schlimmsten Zeiten des ersten Bonapartismus gelebt hat, einen Begriff machen kann. Diese Interimsregierung hat geradezu gewagt, das diplomatische Corps zu dem Te Deum einzuladen. Die für dasselbe reservirten Plätze blieben jedoch unbesetzt, nur der sardinische Gesandte hatte sich eingefunden. In dem jedenfalls zu erwartenden Manifest jedoch wird wie gewöhnlich die überschwängliche Anmaßung mit der gränzenlosesten Heuchelei der Mäßigung Hand in Hand gehen. Man glaubt hier allen Ernstes, Preußen und mit ihm Deutschland in der Tasche zu haben, und die Redensarten des Manifestes werden darauf berechnet sein, selbst die diplomatische Intervention Preußens zu annulliren. In diplomatischen Kreisen hingegen sprach man heute ernsthaft von einer bewaffneten Mediation Preußens als des letzten, einzigen Mittels, einer Explosion in Deutschland vorzubeugen.

Aus Marseille schreibt man den Times vom 3. d.: „Am Freitag wurden die Dampfer, welche die 3 schwimmenden Batterien ins Schlepptau nehmen sollten, mit Namen bestimmt, und es wurden weitere Fortschritte in der Bildung des Belagerungs-Geschwaders gemacht, das namentlich zur Forcirung des Po bestimmt sein soll. Sie haben jetzt alle ihre Geschütze an Bord, die als Breitseiten verwendet werden können. Bis Ende Juli oder Anfangs August werden auf den verschiedenen Werften 120 flachbodige Kanonenboote fertig sein, sämmtlich kleine Fahrzeuge, mit einer Maschine von blos fünf Pferdekraft und je einem gezogenem Vierpfünder armirt. Die Adda, der Mincio und die Etsch werden der Schauplatz ihrer Thätigkeit sein. Bald werden 40 Transportdampfer bereit stehen, deren jeder 1000 Mann nebst Bagage aufnehmen können wird. Bedenkt man, mit welcher Leichtigkeit Frankreich seine Truppen transportiren kann (nach Italien), und das es dazu 20 Dampffregatten verwendet, so hat man ein Recht, neugierig zu sein, wo denn ein Heer von 40,000 Mann auf einmal gelandet werden soll. Gestern wurden in Marseille 3 Feldbatterien eingeschifft." Die Zah der in Genua krank liegen den französischen Soldaten beträgt über 3000; die Aufstellung weiterer 20,000 Betten ist angeordnet.

Großbritannien.

London, 7. Juni. Unterhaus-Sitzung. Gestern, am vierten Beeidigungstage, war (nach der in vorigen Session auf Mr. Walpole's Antrag genehmigten Resolution) an den jüdischen Mitgiedern die Reihe, den Eid zu leisten. Baron Lionel de Rothschild, Mitglied für die City, erklärte, den hergebrachten Eid wegen der christlichen Schlußformel nicht leisten zu können. Lord John Russel beantragte die bekannte, für solchen Fall vorgesehene Resolution, daß nähmlich jüdischen Mitgliedern die Schlußformel erlassen werde. Mr. Newdegate protestirte wie immer gegen die Entchfristlichung des Hauses und fügte daran einen Protest gegen Baron Rothschilds Zulassung auf Grund der Nationalität, die doch das Schibolet der Liberalen geworden sei. In Wahrheit könne ein Jude kraft seiner Religion weder Engländer noch Oesterreicher, weder Franzose noch Neapolitaner, weder Deutscher noch Spanier sein, unter welch allen Nationen man Mitglieder der Familie Rothschild finde. Lord John Russel hoffte, man werde ihm keinen Mangel an Höflichkeit vorwerfen, wenn er die Bemerkungen des ehrenwerthen Mitglieds unbeantwortet lasse; der Gegenstand sei von den Gemeinen genügend durchgesprochen worden und die Frage sei entschieden. Die Resolution wurde darauf ohne Abstimmung genehmigt und Lionel de Rothschild beeidigt.

Nach dem Moniteur de la Flotte wird in Gibraltar eine neue Batterie errichtet, welche mit 30 Armstrong-Kanonen armirt werden soll und nur acht Fuß hoch über dem Boden liegt, so daß die Artilleristen vollständig gegen das feindliche Feuer gedeckt sind. Es scheint unmöglich, diese furchtbare Batterie zu demontiren. Nicht weit davon wird eine ähnliche Batterie errichtet, welche das Einlaufen feindlicher Schiffe in die Bai verhindern soll; die hierzu bestimmten Kanonen sind von so schwerem Caliber, daß 13 Maulesel nöthig sind, um sie fortzuschaffen. Alle anderen Forts werden ebenfalls bedeutend verstärkt. Neue Erfindungen treten an die Stelle des alten Materials, und mit fieberhafter Eile wird an der Anhäufung ungeheurer Vorräthe gearbeitet.

Aus Neapel wird telegraphisch vom 5. d. Mts. gemeldet, daß der neue britische Gesandte, Herr Henry Elliot, daselbst am Bord der „Coquette" angekommen ist. Die „Coquette" sollte am 6. nach Marseille umkehren. Neapel war ruhig.

Türkei.

Der „Ind. belge" wird aus Constantinopel vom 1. Juni gemeldet: 5000 Serben unterstützen mit Geschützen die Montenegriner. Das türkische Geschwader ist am 27. Mai mit Truppen nach Rodosto abgegangen. Ein Pascha ist nach England geschickt worden, um 10 schwimmende Batterien zu bestellen und eine neue Anleihe von 200 Millionen Francs, die auf Candia hypothecirt werden soll, zu contrahiren. die Mehrzahl der in türkischen Diensten befindlichen ungarischen Officiere, hat den Dienst der Pforte verlassen, nm an dem Kampfe gegen Oesterreich Theil zu nehmen. Admral Clavaur hat meh.ere österreichische Schiffe genommen. Die griechische Dampfergesellschaft hat einen Theil der Schiffe des österreichischen Lloyd gekauft.

Der Großfürst Constantin hat seine Ankunft in Constantinopel und seinen Besuch in den griechischen Klöstern am Berge Athos um acht Tage hinausgeschoben hat. Der Sultan bereitet große Festlichkeiten vor und will der Gemalin des Großfürsten ein Halsband im Werthe von 500,000 Frcs. verehren.

Asien.

Die in Marseille am 9. d. eingetroffene Packet-Post aus Indien und China bringt Nachrichten aus Schanghai v. 30. März, Hongkong v. 3. April, aus Kalkutta vom 3. und aus Madras vom 10. Mai. — Der Telegraph von Suez arbeitet regelmäßig. Die Lage Indiens hat noch immer viel Bedenkliches. Gegen Ende April haben vier ernste Gefechte stattgefunden, ohne genügende Resultate für die Pacification herbeizuführen. Die Briefe aus Hongkong melden, daß die Chinesen eine unüberwindliche Abneigung gegen die Zulassung fremder Gesandten in Peking zeigen.

Die englische Packetpost aus Kalkutta vom 5. Mai meldet, daß die Rebellen Nepaul verlassen und durch Oude marschiren, um Bundelcund und Rewah zu erreichen. Nena und die Begum befinden sich an der Spitze zahlreicher Corps. Nena hat eine Proclamation erlassen, in welcher er schwört, niemals zu weichen. Die übrigen Nachrichten aus Indien lauten wenig befriedigend. Briefe aus China berichten, daß sich die Insurgenten Canton nähern.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 15. Juni.

* Bei Gelegenheit der am 11. d. stattgehabten Verlosung der durch die Direction der Gesellschaft der schönen Künste gekauften Gemälde hatte der Vice-Präses der Gesellschaft, Herr Graf Heinrich Wodzicki, in Abwesenheit des Präses, Fürsten Wladyslaw Sanguszko, eine öffentliche, auf die Thätigkeit der Gesellschaft bezügliche Ansprache und wurde von ihm der Budgets-Bericht vorgelesen. Demselben zufolge betrugen die Einnahmen 14,621 fl. 45 kr. österr. Währ., die Ausgaben 10,025 fl. 49 kr. österr. W. Es bleiben demnach 4.595 fl. 96 kr. österr. Währ. Ueberschuß, von welcher Summe 2000 fl. zur Vermehrung des zum event. Ankauf der Werke von monumentalem Werthe bestimmten Fonds verwendet wurden, zu anderen Ausgaben 2595 fl. 96 kr. österr. verblieben.

* Am 24. Mai ist die Gemeinde Żabnica im Bezirke Milówka, am 3. Juni die Gemeinden Łgota, Tłuczań, Żygodowice und Spytkowice im Wadowicer Bezirke und am 4. Juni die Gemeinden Rajsko, Brzeszcze und Harmenze im Oświęcimer Bezirke vom Hagelschlage getroffen worden, welcher großen Schaden an den stehenden Feldfrüchten verursachte.

* Entsprechend den Bekanntmachungen vom 13. Januar und 15. Februar d. J. werden die Pferde-Rennen in Lemberg in den Tagen des 18., 20. und 22. Juni laufenden Jahres abgehalten werden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Paris, 14. Juni. Schlußcourse: 3perzentige 63.05. 4½perz. 92.50. Staatsbahn 392. Credit-Mobilier 648. Lombarden 481.

Krakau, 14. Juni. Aus Anlaß des gestrigen Feiertags war aus dem Königreich Polen kein Getreide angefahren, dafür haben die hiesigen Käufer sehr bedeutende Partien ausgestellt, es war jedoch fast gar keine Nachfrage und die Ankäufe hätten leicht zu bedeutend niedrigeren Preisen als die notirten realisirt werden können. Sogar Gerste und Hafer, welche jetzt nach den Militär-Magazinen gut abgehen, hielten sich im Preise nicht. Der Weizen ist ohne alle Nachfrage, trotzdem er jetzt sehr billig. Korn in großen Partien zum Verkaufe ausgestellt, ging nur für den Ortsbedarf in kleinen Quantitäten ab; man zahlte es zu 2.70, 2.80, 2.90 fl. österr. W. und das schönste in kleinen Partien 3—.30 Gulden österr. W. Gerste und Hafer standen unter den notirten Preisen. Gerste zu Lieferungen in die Militär-Niederlagen wurde mit 2.35, 2.40, 2.50 fl. österr. Währ. bezahlt. Schöne Sorten zu Graupen zahlte man mit 2.70, 2.80 fl. österr. Währ. Hafer im Allgemeinen blos für die Militär-Magazine zu 5 fl. öst. W. per 92 Wiener Pfund. Für hiesigen Bedarf wurde Hafer gar nicht gekauft.

Krakauer Cours am 11. Juni. Silberrubel in polnisch Courant 115 verlangt, 111 bezahlt. — Polnische Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 340 verl., fl. 328 bez — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 70 verlangt, 67 bezahlt. — Russische Imperials 11.70 verl., 11.30 bez. — Napoleond'or's 11.65 verl., 11.25 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 6 65 verl., 6.35 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 6.75 verl., 6.40 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 100 verl., 99 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 94.— verl., 90.— bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 67.— verl. 63.— bez. — National-Anleihe 69.— verlangt, 66 — bezahlt, ohne Zinsen. Alte Zwanziger, für 100 fl. ö. W. 145 verl., 138 bez.

Nachrichten der Oesterr. Corresp.

London, 13. Juni. Lord Granville war zuerst mit der Bildung des Cabinets beauftragt. Der Versuch scheiterte jedoch am Widerstande John Russell's worauf Lord Palmerston diese Aufgabe übernahm. Nach dem „Advertiser" würde Lord Granville die auswärtigen Angelegenheiten, der Herzog von Newcastle die Admiralität, Sir Gladstone die Kolonien übernehmen. Lord Palmerston bliebe immer noch Führer des Unterhauses. Lord Derby soll den Hosenband-Orden, Lord Malmesbury und Sir Pakington den Bathorden erhalten.

(Nach einer telegraphischen Depesche der „Oesterr. Zeitung" ddo. London vom 14. d. hätte Lord John Russell das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten angenommen).

Bern, 14 Juni. Der Bundesrath hat den Divisionsstab Zieglers sammt den Walliser Truppen, ferner drei Bataillons und die Scharfschützen-Compagnie der Division Bontemps entlassen, ohne ein neues Aufgebot zu veranlassen.

Florenz, 11. Juni. Die revolutionäre Regierung hat die Grundsteuer für 1860 auf 6,300,000 Lire festgesetzt. Die Gemeinden sind ermächtigt, für ihre Antheile zinstragende Scheine auszugeben. Dem kgl. neapolitanischen Generalconsul in Livorno ist das Exequatur entzogen worden, weil er sich weigerte die Authencität einiger Regierungsacte anzuerkennen.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 14. Juni.

Angekommen in Pollers Hotel: Herr Baron Emil Beust, Gutsbesitzer a. Chambort.

Im Schwarzen Adler: Hr. Franz Starzycki, Gutsb. a. Polen,

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Ladislaus Bilski nach Polen, Kasimir Szeliski n. Lemberg, Leon Rylski n. Rzeszów, Wladimir Niezabitowski n. Wien, Eustach Jawornicki n. Tulczyn, Ludwig Tabaczyński n. Wróblowice.

Amtsblatt.

Z. 7807. **Edict.** (496. 1—3)

Vom k. k. Krakauer Landes-Gerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe die Frau Agnes de Wieczorkowskie erster Ehe Dembińska, zweiter Grabiańska, wider die dem Wohnorte nach unbekannten Karl Jaworski, Ignatz Zakrzowski, Thomas Zakrzowski, Stanislaus Siedlecki, Aegidius Siedlecki, Sofia de Siedleckie Rolska und Justine de Siedleckie Czerkawska, oder für den Fall des Todes derselben wider deren unbekannten Erben, so wie auch wider die k. k. Finanzprokuratur, Namens des hohen Aerars, sub praes. 20. Mai 1859 Z. 7807 wegen Erkennung, daß alles Recht, irgend eine Forderung aus Anlaß der, im Lastenstande des, der Klägerin gehörigen Gutsantheils Borek, Wadowicer Kreises Dom. 47, pag. 103 u. 104, n. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. on., versicherten Summe von 4000 fl. poln. sammt Zinsen und allen Nebenverpflichtungen, so wie aus Anlaß der Superlast Rel. nov. 64, p. 1, n. 1 on., zu stellen, durch Verjährung erloschen sei, und daß somit diese Lastenposten sammt der Superlast aus dem Lastenstande dieses Gutsantheils zu löschen seien, eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 19. Juli 1859 um 10 Uhr Vormittags bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltsort der benannten Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landes-Gericht zu ihren oder ihrer allenfälligen Erben Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Advokaten Hrn. Dr. Zyblikiewicz mit Substituirung des Hrn. Advokaten Dr. Askenasy, als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Curator mitzutheilen, oder einen andern Vertreter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Krakau am 25. Mai 1859.

N. 647. civ. **Lizitations-Ankündigung.** (500. 1—3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Niepołomice wird hiemit bekannt gemacht, daß über Einschreiten der Eheleute Anton und Marianna Ługowski in dem Rechtsstreite wider Anton Sędor, wegen Einbringung ihrer mit rechtskräftigen Urtheile dto. Niepołomice vom 20. August 1858, Z. 950 ersiegten Schuldforderung pr. 60 fl. CM. nebst 4perz. vom 20. April 1855 zu berechnenden Interessen und sammt Gerichts- und Executionskosten pr. 5 fl. 85 kr. österr. Währ. 4 fl. 30 kr. CM. und 4 fl. 72 kr. öst. Währung, die gepfändeten Effecten bestehend in verschiedenen Gattungen Nutzviehes im Orte Niepołomice oder aber nach der Wahl der Exekutionsführer in Wola Zabierzowska und zwar am 27. Juni 1859, und wenn dieser Termin fruchtlos ablaufen sollte, am 25. Juli 1859 mittelst öffentlicher Licitation werden verkauft werden. Am 2. Licitationstermine werden auch Anbothe unter dem Schätzungswerthe angenommen.

Der Bestbiether ist verpflichtet, den angebothenen Kaufschilling sogleich baar und in gangbarem Landesgelde zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Niepołomice, am 6. Mai 1859.

N. 673/civ. **Licitations-Ankündigung.** (501. 2—3)

Behufs zwangsweiser Veräußerung des in Radomysl unter Cons.-Nr. 174 gelegenen, dem rechtsbesiegten Johann Sławieński eigenthümlich gehörigen hölzernen Wohngebäudes zur Hereinbringung der durch Felix Małecki ersiegten Summe von 79 fl. CM. s. N. G.

1) Die dem Johann Sławieński gehörige, in Radomysl sub Nr. 174 Zassower Bezirkes gelegene Realität, bestehend aus einem hölzernen, theils mit Schindeln theils mit Stroh bedeckten, ein Vorhaus, ein Wohnzimmer und eine Kammer umfassenden Wohngebäude, wird in drei auf einander folgenden Terminen d. i. am 22. Juni, 6. Juli und 20. Juli 1859 jedesmal um 10 Uhr Vormittags im Amtsgebäude des k. k. Bezirksamtes als Gerichtes zu Zassów versteigert werden.
2) Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth von 52 fl. 50 kr. öst. W. angenommen, unter welchem obige Realität zwar nicht in den ersten zwei Terminen, wohl aber in dem dritten Termine wird hintangegeben werden.
3) Jeder Kauflustige hat den 10ten Theil des Schätzungswerthes, d. i. 5 fl. 25 kr. öst. W. im Baaren als Vadium zu Handen der Feilbiethungscommission zu erlegen, welches ihm sodann in den Kaufpreis wird eingerechnet werden.
4) Der Ersteher ist verpflichtet den ganzen Kaufpreis binnen 30 Tagen, nachdem der Feilbiethungsakt zur Wissenschaft des Gerichtes genommen, zu erlegen, worauf ihm die Realität in den physischen Besitz übergeben und das Eigenthumsdekret ausgefertigt werden wird. Die Uebertragungsgebühr hat der Ersteher zu bezahlen.
5) Sollte der Ersteher dieser Bedingung nicht entsprechen, so wird auf seine Gefahr und Kosten die obige Relität auf Ansuchen des Betheiligten einer Relicitation ausgesetzt, und er für allen Schaden für verantwortlich erklärt.
6) Vom Tage der Besitzübernahme hat der Ersteher die Steuern und andere Grundlasten aus Eigenem zu tragen.
7) Diese Realität ist in keinem Grundbuche eingetragen.
8) Den Schätzungsakt und die Feilbiethungsbedingungen können Kauflustige beim k. k. Bezirksamte als Gerichte Zassów einsehen oder abschriftlich erheben, über den Stand der Realität sich durch deren Besichtigung und über die Steuergebühr bei dem Zassower k. k. Steueramte Kentniß verschaffen.

Vom k. k. Bezirksamte.

Zassów, am 16. April 1859.

Ogłoszenie licytacyi.

Dom Nr. 174 w Radomyślu położony, własnością Jana Sławieńskiego będący, zostanie w drodze przymusu o kwotę 79 złr. m. k. wraz z kosztami przegraną a Feliksowi Małeckiemu prawnie przyznaną, sprzedany.

1) Przymusowa licytacya realności w Radomyślu w powiecie Zassowskim pod Nrm. cons. 174 położonej, do Jana Sławieńskiego należącej, składającej się z budynku drewnianego częścią gontami częścią słomą pokrytego, zawierającego w sobie sień, izbę i komorę, odbędzie się w trzech terminach, t. j. na dniu 22. Czerwca, 6. Lipca i 20 Lipca 1859 r. zawsze o godzinie 10. z południa w kancellaryi ces. król. Sądu powiatowego w Zassowie.
2) Za cenę wywoławczą oznacza się wartość szacunkowa w ilości 52 złr. 50 kr. walutą austr., poniżéj któréj ceny ta realność nie w dwóch pierwszych terminach, lecz dopiéro w trzecim terminie sprzedaną być może.
3) Każdy chęć kupienia mający winien złożyć na ręce komissyi licytacyjnéj jako wadium 1/10 część wartości szacunkowéj, t. j. 5 złr. 25 kr. w wal. austr., która mu w cenę kupna wrachowaną zostanie.
4) Nabywca winien całącenę kupna w przeciągu dni 30, rachując od dnia, w którym akt licytacyi do wiadomości Sądu przyjętym zostanie, do Sądu złożyć, poczém realność powyższa w posiadanie mu oddaną i dekret własności wydanym będzie. — Podatek od przeniesienia własności nabywca sam ponosić ma.
5) Gdyby wydawca nie dopełnił tego warunku, naówczas na jego niebezpieczeństwo i koszt na żądanie strony rozpisaną zostanie licytacya, a wiarołomny nabywca za wszelkie szkody i koszta odpowiadać będzie.
6) Nabywca winien od dnia objęcia w posiadanie tych realności podatki i inne ciężary gruntowe sam ze swego ponosić.
7) Realność ta w książkach gruntowych nie jest zaciągniona.
8) Akt oszacowania i warunki licytacyjne mogą chęć kupna mający w ces. król. Sądzie powiatowym w Zassowie przejrzéć i odpisać, również mogą się przekonać o stanie realności przez naoczne obejrzenie, jako téż o wysokości podatku w Zassowskim ces. król. urzędzie podatkowym.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Zassów, dnia 16. Kwietnia 1859.

Z. 6359. **Edict.** (482.2—3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte werden über Einschreiten der Karl Jastrzembski'schen Erben behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 23. October 1856 Z. 6938 für das im Bochniaer Kreise lib. dom. 434 pag. 176 n. 2 här. liegende Gut Łysagóra bewilligten Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 7244 fl. 30 kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genanten Gütern zusteht, hiermit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 31. Juli 1859 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungscapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein, von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kaiserlichen Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, 27. April 1859.

N. 7554 **Edict.** (495.2—3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau werden in Folge Einschreitens der Eheleute Josef und Klementine Trembeccy bücherlichen Besitzers und Bezugsberechtigten des im Wadowicer Kreise liegenden, in der Landtafel dom. 250 pag. 213 n. 18 här. vorkommenden Gutes Zelczyna Behufs der Zuweisung des laut Zuschrift der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 21. August 1856 Z. 3992 für obige Güter Zelczyna bewilligten Urbarial-Entschädigungs-Capitals pr. 8202 fl. 20 kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 31. Juli 1859 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß Derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß diese stillschweigende Einwilligung in die Ueberweisung auf das obige Entlastungscapital auch für die noch zu ermittelnden Beträge des Entlastungscapitals gelten werde, daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kaiserlichen Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Krakau, am 25. Mai 1859.

N. 2996. **Edict.** (498. 3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte wird im Nachhange zum Edicte vom 6. Mai 1859, Z. 2020, kundgemacht, daß anstatt des, aus Anlaß der executiven Veräußerung der dem Roman Jaworski gehörigen in Rzeszów sub Nr. 157 gelegenen Realität, für die unbekannten und abwesenden Hypothekar-Gläubiger bestellten Curator substituirten Advocaten Dr. Lewicki der Advocat Dr. Zbyszewski bestellt wurde.

Rzeszów, den 27. Mai 1859.

N. 2996. **Edykt.**

Ces. król. Sąd obwodowy Rzeszowski z odwołaniem się do edyktu z dnia 6. maja 1859 r. do liczby 2020, czyni wiadomo, iż z powodu egzekucyjnej sprzedaży realności pod Nrm 157, w Rzeszowie położonéj, ip. Romanowi Jaworskiemu własnéj, miasto Adwokata i Dra. wszech praw Lewickiego jako zastępcy oznaczonego kuratora dla wierzycieli hipotecznych z miejsca i pobytu niewiadomych, Adwokat i Dr. wszech praw p. Zbyszewski, tymże zastępcom mianowanym został.

Rzeszów, dnia 27. Maja 1859.

N. 2568. **Kundmachung.** (497. 3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gegeben, daß der Handelsmann Tobias Weingarten für die Specerei- und gemischte Waarenhandlung in Sendziszów die Firma „Tobias Weingarten" beim Rzeszower k. k. Handelsgerichte protocollirt hat.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichte

Rzeszów, am 19. Mai 1859.

Wiener-Börse-Bericht
vom 14. Juni.
Oeffentliche Schuld.
A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	59.—	59.50
Aus dem National-Anleben zu 5% für 100 fl.	69.20	69.40
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.		—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	63.—	63.50
dito. „ 4½% für 100 fl.	53.50	54.—
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	285.—	290.—
„ 1839 für 100 fl.	103.—	103.50
„ 1854 für 100 fl.	106.25	106.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	13.—	13.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastung-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	61.50	62.50
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	60.—	62.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	62.50	63.50
von der Bukowina zu 5% für 100 fl.	59.—	59.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	58.—	59.—
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	72.—	82.—
mit der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% für 100 fl.		—

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	786.—	790.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. o. D. pr. St.	153.—	153.20
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	500.—	505.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1672.—	1675.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	223.50	224.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	127.50	128.50
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	128.50	129.50
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 80 fl. (40%) Einz. neue	88.—	90.—
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	—.—	—.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	380.—	385.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	170.—	180.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	370.—	380.—

Pfandbriefe

		Geld	Waare
der Nationalbank auf CM.	6jährig zu 5% für 100 fl.	95.—	96.—
	10jährig zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	77.—	78.—
der Nationalbank auf österr. Wäh.	12 monatlich zu 5% für 100 fl.	99.50	100.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	74.25	74.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	93.50	93.75
der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM. „	102.—	103.—
Esterházy zu 40 fl. CM. „	75.—	76.—
Salm zu 40 „ „	38.—	39.—
Palffy zu 40 „ „	34.—	35.—
Clary zu 40 „ „	34.—	35.—
St. Genois zu 40 „ „	35.—	36.—
Windischgrätz zu 20 „ „	22.—	23.—
Waldstein zu 20 „ „	24.—	25.—
Keglevich zu 10 „ „	12.—	12.50

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	124.—	124.50
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 4½%	124.—	124.50
Hamburg, für 100 M. B. 4½%	108.50	109.—
London, für 10 Pfd. Sterl. 4½%	144.—	144.—
Paris, für 100 Franken 3%	57.30	57.50

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —75 Nkr.	6 fl. —77 Nkr.
Kronen	19 fl. —70 „	19 fl. —74 „
Napoleonsd'or	11 fl. —60 „	11 fl. —62 „
Ruff. Imperiale	11 fl. —70 „	11 fl. —72 „

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh.
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

Abgang von Szczakowa

Nach Granica: 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abends und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Myslowitz: 4 Uhr 40 Minuten Morgens.
Nach Trzebinia: 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa: 4 Uhr Früh, 9 Uhr Früh.

Ankunft in Krakau

Von Wien, 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds.
Aus Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm., 9 Uhr 45 Minuten Abends.
Aus Wieliczka 6 Uhr 45 Minuten Abends

Ankunft in Rzeszów

Von Krakau 1 Uhr 20 Minuten Nachts, 12 Uhr 10 Minuten Mittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Abgang von Rzeszów

Nach Krakau 1 Uhr 25 Minuten Nachts, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf Paris. Lin. 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
14	2	326'' 93	17'2	61	Süd-West schwach	heiter m. Wolken		12'5	17'4
	10	326 94	13'8	73	Nord-West „	„			
15	6	326 79	12'8	77	West „	trüb			

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.